

# GRUNDWISSEN GESCHICHTE

## 7. KLASSE

---

### 1. Die mittelalterlichen Grundlagen Europas:

<b>800</b>	Kaiserkrönung Karls des Großen
<b>1077</b>	Heinrich IV. in Canossa
<b>Adel</b>	im <b>Mittelalter</b> und bis ins 19. Jh. herrschender Stand (z. B. Fürsten, <b>Ritter</b> ), dessen besondere Vorrechte vererbt wurden
<b>Bürger</b>	Bewohner einer Stadt, der sich durch seine persönliche Freiheit und besondere Rechte von den Bauern unterschied
<b>Getto</b>	abgeschlossenes Judenviertel einer mittelalterlichen Stadt
<b>Grundherrschaft</b>	<b>König, Adel</b> und Kirche überlassen das Land an Bauern, die dafür Abgaben zahlen und Frondienste leisten; der Grundherr ist auch Richter über seine Grunduntertanen
<b>Herzog</b>	bei den Germanen der Heerführer; seit dem 7. Jh. ein erbliches Amt auch in Friedenszeiten
<b>Investiturstreit</b>	Streit zwischen Königtum und Papsttum im 11. Jh. um das Recht der Einsetzung von Bischöfen; der Sieg des Papstes bedeutet das Ende des <b>Reichskirchensystems</b>
<b>Kaiser</b>	höchster mittelalterlicher Herrschertitel; Kennzeichen: Wiederaufnahme der römischen Kaisertradition und Anspruch auf die oberste weltliche Herrschaft über alle Christen
<b>König</b>	Herrscher eines Landes, der durch Wahl (Deutschland) oder Erbrecht (z. B. Frankreich, England) bestimmt wurde
<b>Kreuzzug</b>	von der mittelalterlichen Kirche geförderter Krieg gegen den <b>Islam</b> ; Ziel: Herrschaft über Jerusalem und das Heilige Land
<b>Lehnswesen</b>	Herrschaftssystem des <b>Mittelalters</b> , in dem der Lehnsherr Ämter oder Grund an einen Lehnsmann auf Lebenszeit verleiht; der Lehnsmann muss dafür Kriegs- und Amtsdienste leisten
<b>Reichskirche</b>	die Gesamtheit der Kirchen, die im <b>Mittelalter</b> auf dem Grundbesitz des <b>Königs</b> errichtet waren und seiner unmittelbaren Herrschaft unterstanden
<b>Reichsstadt</b>	Stadt, die nur dem <b>König</b> bzw. <b>Kaiser</b> unterstand (z. B. Regensburg, Nürnberg, Augsburg)
<b>Ritter</b>	berittene Krieger des <b>Mittelalters</b> , die durch ihre Kriegs- und Amtsdienste zum niederen <b>Adel</b> wurden
<b>Stadtrecht</b>	besondere Rechte und Privilegien von Städten (z. B. Markt-, Münz-, Zoll-, Befestigungsrecht)

### 2. Die Herausbildung der frühneuzeitlichen Staatenwelt:

<b>1453</b>	Eroberung Konstantinopels durch die Türken
<b>„Goldene Bulle“</b>	Urkunde, in der 1356 die <b>Königswahl</b> durch die <b>Kurfürsten</b> geregelt wurde
<b>Kurfürsten</b>	die sieben zur <b>Königswahl</b> berechtigten deutschen Fürsten
<b>Ostsiedlung</b>	Auswanderung deutscher Siedler im <b>Mittelalter</b> in Gebiete östlich der Elbe und Osteuropa
<b>Ständewesen</b>	Einteilung der Bevölkerung in gesellschaftliche Gruppen (Stände), die sich von anderen Gruppen abheben und ihre eigenen Rechte haben; im <b>Mittelalter</b> vor allem <b>Adel</b> , Klerus (Geistlichkeit) und <b>Bürger</b>
<b>Territorialstaat</b>	Staat eines Landesherrn innerhalb des Deutschen Reichs

### 3. Neue geistige und räumliche Horizonte:

<b>1492</b>	Entdeckung Amerikas durch Kolumbus
<b>1517</b>	Beginn der Reformation
<b>1618 – 1648</b>	Dreißigjähriger Krieg
<b>Humanismus</b>	Geistesbewegung des 14. – 16. Jh. (s. <b>Renaissance</b> ); Ziel: Bildung zur Menschlichkeit und freien Entfaltung der Persönlichkeit nach antikem Vorbild
<b>Martin Luther</b>	Augustinermönch, der den Ablasshandel der Katholischen Kirche kritisierte und <b>1517</b> durch seine 95 Thesen die Reformation auslöste
<b>Neuzeit</b>	Zeit ab etwa 1500
<b>Renaissance</b>	„Wiedergeburt“; Geistesbewegung des 14. – 16. Jh. (s. <b>Humanismus</b> ); Wiederentdeckung der antiken Literatur und Kunst; Hinwendung der Menschen zum Diesseits; Ideal: der umfassend gebildete Mensch
<b>Westfälischer Friede</b>	Friedensvertrag nach dem Dreißigjährigen Krieg, der den deutschen Landesfürsten fast völlige Unabhängigkeit vom <b>Kaiser</b> gewährte

### 4. Die Zeit des Absolutismus:

<b>Absolutismus</b>	Regierungsform, in der der <b>König</b> uneingeschränkte Herrschaftsgewalt ohne Mitwirkung von Ständen oder eines <b>Parlaments</b> anstrebt (z. B. Ludwig XIV. um 1700 in Frankreich)
<b>Gleichgewichtspolitik</b>	Politik, die die <b>Hegemonie</b> eines einzelnen Staates zu verhindern soll; besonders von England betrieben („Balance of power“)
<b>Hegemoniestreben</b>	Streben nach einer Vormachtstellung in einer bestimmten Region
<b>Merkantilismus</b>	Wirtschaftspolitik des <b>Absolutismus</b> zur Stärkung der Staatsmacht (Produktion im eigenen Land; Überwiegen der Ausfuhr gegenüber der Einfuhr)
<b>Parlament</b>	im <b>Mittelalter</b> Vertretung der Stände, die ein Mitwirkungsrecht in der Gesetzgebung besitzt; im modernen Staat gewählte Volksvertretung
<b>Konstitutionelle Monarchie</b>	<b>Monarchie</b> , in der die Macht des Herrschers durch eine <b>Verfassung</b> eingeschränkt ist